

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Anzeigenträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreis Nr. 554.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Kormseite oder deren Raum 10 Pfg., für anderthalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Donnerstag, den 2. August 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Behufs Neubau von zwei massiven Brücken mit eisernem Oberbau von 6 m Lichter Breite und 6,50 m Länge über den Mühlgraben (Neugraben) im Zuge der Holzbohrer resp. Schweinitzer Straße sollen die sämtlichen hierzu nöthigen Arbeiten und die zu liefernden Materialien, getrennt in zwei Losen A und B, in öffentlicher Submission an Mindestfordernde vergeben werden.

A. Sämtliche Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinarbeiten incl. Lieferung der nöthigen Materialien, event. auch Leptere allein.

B. Sämtliche Eisenarbeiten incl. Montirung, Schloßer- und Anstreich-Arbeiten nach Maßgabe der Zeichnung und Anschlag.

Anschlag über sämtliche Arbeiten incl. Materialien nebst Zeichnung und Bedingungen liegen im Steuer-Büreau hier, während den Geschäftsstunden, zur Einsicht aus. Offerten von qualifizierten Verwerbern sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

Offerte A: Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinarbeiten incl. Materiallieferung für den Brückenbau; Offerte B: Eisenarbeiten, Schloßer- und Anstreicharbeiten für den Brückenbau bis zum Terminstage an den Unterzeichneten portofrei einzuhandeln.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am Montag, den 13. August, Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten.

Die Submittenten sind an ihre Gebote 14 Tage lang gebunden. Der Anschlag wird bis dahin vorbehalten.

Annaburg, den 31. Juli 1900.

Der Gemeinde-Vorsteher. Heizenlein.

Der Tod Königs Humbert von Italien.

Ganz Italien trauert um seinen ermordeten König, aber nicht Italien allein, die ganze Welt, und namentlich das verbündete deutsche Volk ist tief ergriffen und theilt den herben Schmerz und die Empörung über die schandvolle Hand, die sich wider einen der edelsten Fürsten erhob. Ein hochherziger, edelmüthiger Monarch, das Verkörpern des Deutschland eng verbündeten italienischen Königreichs, der Freund des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes ist einer feigen Mordthat zum Opfer gefallen. Deutschlands Trauer ist um so herzlicher, die Bestürzung um so größer, als König Humbert auch persönlich sich lebhaftester Sympathie in allen deutschen Volkstheilen erfreute. Als vor einem halben Jahrhundert Humbert nach der Thronbesteigung in seinem Königreich im Frühling 1859 mit seinem Sohne nach Berlin kam, da glückte seine Heise nach Deutschland einem Trümmerhaufen, und die Zuwendung des deutschen Volkes zu diesem Herrscher einer befreundeten Nation kam in stürmischer Begleitung überall zum Ausdruck. Jetzt sieht das deutsche Volk sich trauernd an der Bahre des Monarchen, der in schmerzlichen Mamentes durch Wörderhand gefallen ist, sich entringen seiner Familie, seiner gesegneten Wirkfamkeit für Volk und Vaterland und der

allseitigen regen Anteilnahme und Förderung aller Kulturinteressen.

Es ist nicht das erste Mal, daß Mörderhand auf das Herz des Königs gezielt hat. Am 17. November 1878, als der König auf seiner Ludwigsreise durch Italien in Neapel einzugemachte ein Koch, Passantante, ein Attentat auf ihn verübte, aber nur leidet. Die verräthliche Hand des Angelo Peretti hat ihn zum Tode getroffen.

König Humbert verstarb alsbald nach der Ankunft in der Villa Reale. Herzergreifend war der Schmerz der Königin am Todestage ihres Mannes. Die herblüthigen Leiberreste des Königs werden nach Rom überführt, um im Pantheon beigesetzt zu werden. Der überlebige Kronprinz, nunmehrige König Viktor Emanuel III., befindet sich mit seiner Gemahlin auf einer Orientreise. Sie haben von der traurigen Nachricht in den griechischen Gewässern Kenntniß erhalten und sind sofort zurückgekehrt.

Der Würdiger erklärte nach der Heimkehr, er heiße Octaviano Peretti, geboren am 10. November 1869 in Pistoia und sei Schenkweser. Er sagte weiter, er sei Venezianer und komme von Amerika, wo er sich in Katerina aufgekauft habe. Er habe keine Mitschuligen und beugte das Verbrechen aus Haß gegen die monarchischen Einrichtungen. Die Enttarnung der Volksmenge über die schandliche Mordthat war so groß, daß der Mörder von der Menge in Stücke gerissen worden wäre, wenn die Polizei nicht eingegriffen hätte.

König Humbert, Sohn des Königs Viktor Emanuel, geboren am 14. März 1844, nahm als Kronprinz Anteil an den Kriegen 1859 und 1866, vermählte sich am 22. April 1868 mit Margherita, Tochter des Herzogs Ferdinand von Genoa, bahnte bei seinem Besuch am Kaiserlichen Hofe zu Berlin 1872 das freundschaftliche Verhältnis zwischen der hohenzollernschen und sasanischen Dynastie, sowie zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke an. Durch den Tod seines Vaters am 9. Januar 1878 wurde er König von Italien. Er regierte streng konstitutionell und gab nicht seiner Gemahlin dem Volke das Beispiel feiner Bildung und vornehmer oder haltung. Er hat als Träger seiner hochherzigen Ideen und Bestrebungen seinen einzigen am 11. November 1899 geborenen Sohn Viktor Emmanuel, bisher Prinz von Neapel, hinterlassen.

Das Verbrechen, welches die ganze civilisierte Welt mit Entsetzen erfüllt, ist um so unerklärlicher, als der König in seinem Lande so außerordentlich geliebt war, und er sich in der ganzen Welt der Liebe aller Völkergemeinden zu erheben gehabt hat, die ihm über das Graue hinweg folgen wird.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser begab sich am Montag Nachmittag von Helgoland nach Bremen, wo die Begrüßung der mit der mit den deutschen Truppen ausreisenden „Sardinia“ in feierlicher Weise stattfand. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Bülow, sowie des Vertreters des Civil-Kabinetts entgegen. Zur Nacht kehrte die „Hohenzollern“ nach Helgoland zurück. Dienstag Vormittag begab sich der Kaiser wieder nach Bremerhaven. Der Königliche Hof legt für den verstorbenen König von Italien auf 3 Wochen Trauer an. Berlin, 31. Juli, 10 Uhr Vormittags. Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend 10 Uhr im Alter von 56 Jahren auf Schloß Rosenau bei Coburg an Herzlähmung gestorben. Herzog Alfred war bekanntlich ein Sohn der Königin von England.

— Große Aufregung herrscht in Paris über ein auf den Schah von Persien geplantes Attentat. Ein Polize-Agent, der

Augenzeuge des Vorganges war, erzählt: Als der Schah aus dem persischen Pavillon heraustrat, verfolgten zwei Personen, an deren einer mit einem Dolch bewaffnet war, an den Schah heran. Als sie sich vorbeugten, schloßen sie. Einer von ihnen wurde eingeholt und verhaftet. Er heißt Anna und gehört der persischen Theatergesellschaft an, die in der Ausstellungsvorstellung steht.

Nach südafrikanischen Kriegeschauplatz. Nach einer in Berlin aus London eingetroffenen Meldung soll sich der Burenkommandant Peinsloo dem General Hunter mit 5000 Buren bedingungslos ergeben haben. (2) — Ein zweites Telegramm meldet, daß die Buren dem englischen General Baden-Powell in Mafeking einschließen. Die Buren sollen außerdem zahlreiche feine und starke Stellungen einnehmen.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Der hiesige Bürgersehensverein hatte am Montag in ansehnlicher Zahl der Einladung der Ritterboger Schützengilde zur Teilnahme an der 500 jährigen Jubelfeier Folge geleistet. Nach einem um von freundschaftlicher Seite zugegangenen Felbericht, welchen wir Raum mangels halber für heute zurückstellen mußten, hat die Feier einen schönen Verlauf genommen.

Annaburg. Aus Anlaß der Ernennung des Königs Humbert von Italien hat die Kaiserl. Oberpostdirektion die Postanstalten angewiesen, daß die Dienstgebäude bis auf Weiteres Halbtag zu schlagen haben.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen in Bismarck und Wehau die 30jährige Wehrwehr der Schlacht von Weissenburg und Wehr durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft der drei Vereine im Datschhofischen Gartenlokale in Colonie Raumborf, woselbst die hiesige Musikkapelle von hier concertieren wird, zu feiern.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über monatlich erzielte Getreidepreise wurden am 28. Juli cr. im Kreise Torga a. gezahlt 700 Kilogramm: Weizen 14,05 bis 14,50 Mt., Roggen 14,20—14,65 Mt., Gerste 14,25—14,75 Mt., Hafer 14,50—15,25 Mt.

— Der Dampfer „Wittke“, der das erste Seeboot unter Befehl des Transportführers Major von Madai an Bord führt, hat auf seiner Fahrt nach dem ostafrikanischen Kriegeschauplatz bereits die Insel Ceylon erreicht. Die Temperatur war seit dem Verlassen des Sueskanals sehr heiß. Auf dem indischen Ocean herrschte beständig ein für die Fahrt recht ungünstiger, stürmischer Südwestwind. Vier kurze Nacht gemacht. Es wurde das notwendige Wasser eingonnen und der Proviantvorrath ergiebig. Die nächste Station wird in Singapur gemacht. Im Bord ist alles wohl; die Stimmung der Expeditionstruppen ist vorzüglich. Auf dem genannten Dampfer befindet sich u. a. der Gelehrte Hermann Kuhfaj von Annaburg.

Sauerregeln für Monat August. Nordwind im August will ja'n, daß gut Wetter hält noch an. — Thau ist für den August so noth, als Federmaas das täglich Brot. — Ist's hell am St. Laurentiusstag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Gemüth am Bartholomä bringen bald Nagel und Schnee. — Wehlthau im August ist sehr

ungesund, unreines Obst bringt nicht in den Mund. — Was im Herbst soll geerntet, das muß im August braten. — Sind St. Lorenz und Barthel schön, ist guter Herbst vorauszuweisen. — Der Sichel vergrüht nicht Barnabas, er forgt gern für's längste Gras. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so ruhet er nur theure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt, verflucht Wein von besser Art. — Bringt Hofmannes Sturmeswind, so ist Epillee sein gelind.

Herbera. Die „A. f. d. R. Sch.“ schreibt: Bei dem Sängerkreis in Jessen konnte es sich der hiesige Männergesangsverein nicht verlagern, der gütlichen Stadt zum Abschied ein „Lebenslied“ zu singen. Es wurde daher, als der Verein vom Schützenhaus zum Bahnhof zog, auf dem Markt Halt gemacht und bald ertönte in vollen Akkorden das Lied: „Gute Nacht“. Da öffnete sich manch Fensterlein, um den sanften Liden Einlaß zu gewähren, aber auch der Mund der hohen Polizei that sich auf und geot, nachdem kaum der erste Vers verklungen war, ein energisches Halt. Alle Vorstellungen halfen nichts und auch der Hinweis darauf, daß doch Sängerkreis sei, wurde von dem pflichteifrigen Beamten nicht beachtet. So mußten die Sänger mit Groll im Herzen scheiden.

Wandorf bei Seyda, 27. Juli. Beim Wäden nach einem Gegenstand stach sich Gemeindevorsteher Senf hier am Mittwoch mit einer Hengabel das rechte Auge aus. Die Hengabel hatte in der Scheune in einer Hanse gesteckt und war von S. nicht bemerkt worden. Aus Anrathen des Arztes, Dr. Born-Seyda begab sich der Unglückliche in die Galleische Klinik.

Schmiedeberg, 27. Juli. Die außergewöhnlich große Hitze hat gestern auch hier ein Opfer gefordert. Der in der Dittmar'schen Ziegelei beschäftigte 55 Jahre alte Heizer Deliglich erlitt am Nachmittage während seiner Arbeit einen Schlag, der nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Der Verlebte hinterläßt 4 zum Theil noch schulpflichtige Kinder.

Vom Eichsfelde, 26. Juli. (Selbstmord aus Liebe zur Heimath.) Allgemeines Mitleid erregt der Tod eines seit mehreren Jahren in Zimmelsfeld angestellten Postbeamten, der als geborener Thüringer Wälder gern nach einem Ort im Thüringer Walde zurückverlegt werden wollte, aber mit seinen Gesunden bei der Hofbehörde keine Berücksichtigung fand. Herrlich tiefmüthig geworden, erhob sich der Beamte vor einigen Tagen in Hamburg auf der Rückreise aus einer Seilanstalt. Schon bei seiner Abreise hatte er sich Bekannten gegenüber geäußert, er würde seinem Leben ein gewaltthätiges Ende bereiten, falls sein erneutes Offens wieder abschlägig beschieden werde; nach Zimmelsfeld kehrte er auf seinen Fall zurück. Seine Leiche ist in Hamburg durch Feuer beiseite geworfen.

Die Bindung der Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siedengeldes nicht immer näher und findet zu Köln a. Rh. bereits am 22. August und folgende Tage statt. Der Loosabtrag ist wieder ein sehr flotter, was in Anbetracht des guten Zwedes und der großen und vielen Gelbgenüsse vorauszusetzen war. Wer sich bisher noch zum amtlichen Preise in den Weg dieser beliebten Loos (ein Ganzes kostet 4 Mark, ein Halbes 2 Mark) setzen will, dem ist rascher Bezug von dem General-Betrieb Lud. Wälder & Co. in Berlin, Breitsir. 5, oder bei den hiesigen beliebten Verkaufsstellen zu empfehlen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Zur Kaiserreise sagt die „Nationalzeitung“, wenn kein Verzug gegeben wird, wenn Gefangene nicht gemacht werden sollen, so würde damit eine Kampfpause eingeleitet, die in den europäischen Kriegen glücklicherweise seit langem völlig befeidigt erscheint, und die kaum geeignet wäre, der Kultur nach in Asien den Weg ein für allemal zu öffnen. — Das Blatt hat dem betreffenden Passus, der allerdings geeignet ist, zu einer falschen Deutung zu führen, hiernach eine Auffassung abgenommen, die uns nicht zutreffend erscheint.

Der evangelische Oberkirchenrat ordnete durch kaiserliche Ermächtigung an, daß in das allgemeine Kirchengebet die Fürbitte eingefügt werde, für die Hinterbliebenen der in China ums Leben gekommenen und für die verfolgten Christenmissionen, sowie für die nach China geschickten Truppen.

Der Herzog von Meiningen hat den nach China abgehenden Mannschaften des 32. und 95. Infanterieregiments ein hübsches Taideng geb. ausgeben lassen, und zwar jeden Unteroffizier 100, jeden Musketier 50 Mark.

Zum Anlauf und zur Ueberführung von Pferden zum asiatischen Expeditionskorps hat Oberleutnant Borke vom 121sten Infanterieregiment die Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika angetreten. Die Uebernahme der Pferde erfolgt in San Francisco.

Für eine genaue Berechnung und siffermäßige Darstellung der weitreichenden Schätzungen, die das genannte Ministerium über die Gesundheit unseres Volkes durch die Krankheit erfahren, fehlte es bisher an den erforderlichen statistischen Unterlagen. Infolge dessen hat nun der Kultusminister, einer vom Landtage gegebenen Anregung folgend, an das statistische Amt die Weisung erlassen, die zur Beurteilung dieser für das Volkswohl ungenügend wichtigen Frage notwendigen statistischen Mitteilungen zu sammeln und zu bearbeiten, so weit dies ohne alle große Opfer an Zeit und Arbeitskraft ausführbar ist. Da dieser Anweisung kann man nur Genugthuung empfinden.

Die Stadt Zeig hat eine Warenhaussteuer, welche bei einem Umlage von 100000 Mark beginnt, von 1. April ab eingeführt.

In Bromberg tritt am ersten August die deutsch-französiche Eisenbahnkonvention zwecks Durchsicht der bisher festgestellten Zusammen. Es heißt, daß die Form der russischen Karte nach deutschem Maße vereinigt werden soll. Die Dresdener Handelskammer beschloß, die Regierung dringend zu ersuchen, bei dem Bundesrat auf Heraushebung der Sätze des Zolltariffs für Beförderung von Kohlen von deutschen Seehäfen nach dem deutschen Binnenlande hinzuwirken.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ministerpräsident Köber wird sich in den ersten Augusttagen zum zweiten Mal nach Wien begeben, um dem Kaiser über die politische und parlamentarische Lage Berichterstattung zu erstatten. Nach weiteren Verhandlungen sollen im Laufe des nächsten Monats noch andere Politiker nach Wien berufen werden.

Fürstin und Märtyrerin.

1) Roman von S. Stratenau.

Anteilnahme Uebersetzung von S. R. K.

Ich weiß, daß Ihre früheren Bekanntschaften nur auf einen Wink von Ihnen warten, um zu Ihnen zu eilen.

Ich werde diesen Wink nicht geben. Ober glauben Sie, daß man seinen blutigen Tadel in meinen Augen lesen wird?

„Einen Tadel?“

„Versehen Sie selbst das nicht mehr? Oh, Stanislaus! was ist aus Gurer oder Vaterlandslicke geworden? Was ist es denn Ihnen gerade heraufschien, daß ich, die nicht aufhöre, mein Märtyrerium zu benehmen, den Anblick von Leuten nicht mehr ertragen kann, die ihre konstanten Güter wider aus der Hand des Kaisers zurücknehmen und ihn dagegen aufs Neue Treue geschworen haben?“

„Sie hatten nur zwischen diesem und dem Besten zu wählen“, antwortete ihr Besucher entschuldigend.

„Würden Sie selbst an ihrer Stelle den Reichtum gewählt haben?“

„Nein, aber ich bin unverehelicht, und für sich selbst braucht man so wenig.“

„Wenn der Wink von Frau und Kindern selbe macht, so sollte man nicht das Recht haben, sich zu verheiraten, so lange man Ansprüche darauf machen will, ein guter Patriote zu sein. Der Kaiser hat mit uns alle meine Befehle durchzuführen wollen; ich weigerte mich indes, und ich würde bettelarm sein,

670 rumanische Auswanderer, für deren Weitertransport die Wiener Gemeinde nicht aufkommen wollte, sind nach Budapest wieder zurücktransportiert und nach vielfältigen Verhandlungen der Behörden mittelst Extrazuges unter strenger polizeilicher Bedeckung an die rumanische Grenze gebracht worden. Alsbald wurde ein neuer, hier angetommener Trupp Auswanderer angehalten und vorwärts trotz großen Widerstrebens nach dem Schulpaß transportiert. Gelegentlich des zwangswelken Rücktransportes der Auswanderer spielten sich herzerreißende Szenen ab.

Frankreich.

Ein internationaler sozialistischer Arbeiterkongress soll im September in Paris abgehalten werden. Dem vorbereitenden Komitee gehören mehrere sozialistische Redakteure und zwei Studentinnen an.

Niederlande.

Die Königin Wilhelmina wird an ihrem Geburtstag, den 31. August, ihre bevorstehende Vermählung ankündigen.

England.

Die englische Regierung hat mit zwei schwedischen Puderfabriken einen Kontrakt über bedeutende und zwar schleunigst zu erfüllende Lieferungen abgeschlossen.

Serbien.

Die Vermählung des Königs dürfte erst in diesen Tagen stattfinden. Der Jar wird hierbei durch einen Spezialgesandten vertreten sein und, wie gerüchelt wird, verlobt der Braut eine Million Rubel als Hochzeitsgeschenk überreichen. Die Werbung, daß der König seinem Vater die Braut für sich erwählen wolle, wird bemerkt. Die Damen der Gesandten weigern sich, ihre Aufmerksamkeit bei Frau Naichin zu machen. Die Ankunft des Prinzen Peter Karageorgewitsch in Cetinje veranlaßt in Hofkreisen großes Unbehagen.

Wegen Enthebung des Garnisonskommandanten, der sich gemeldet hatte, Milan im Falle der Wiederkehr zu verhaften, haben 37 Offiziere ihr Abschiebesuch überreicht. Der Sultan beauftragte den serbischen Gesandten Mijatowitsch, dem König Alexander seine Glückwünsche zur Verlobung zu übermitteln.

Budapest. Unter den bei Serbien akkreditierten Diplomaten machte sich der Wunsch geltend, ihre Verlegung nachzufragen, da die Damen der Gesandten sich weigern, der Braut des Königs ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Der serbische Minister des Auswärtigen, der gegenwärtig in Wien ist, hat nur den Zweck, die Ehegattin des Königs zu erleben, um dann einem Kabinett Konfuziositz Platz zu machen. — Der König erluchte den Jaren, als einer der Trauzeugen zu fungieren.

Türkei.

Ein Trabe ordnet die Herabsetzung der Gehälter auf die Hälfte für amliche und für private Telegramme an, welche von fremdländischen Soldaten in China über die Türkei nach Europa abgehandelt werden. Gleichzeitig wird der Befehl erteilt, jede Verzögerung bei der Beförderung solcher Telegramme zu vermeiden.

England und Transvaal.

Die Londoner Abendblätter veröffentlichen

folgende Depeschen aus Kapstadt vom 27. Juli: Demet hat sich erboten sich zu ergeben und den Bedingungen, daß seine Mannschaften unbefähigt nach ihrem Wohnort zurückkehren. Roberts weigerte sich, auf ein beratiges Anerbieten einzugehen, und verlangte, daß sich Demet bebingungslos ergebe.

Der Krieg in China.

Die chinesischen Meldungen, daß die Gesandten in Peking sich wohl befinden, sind freilich nun bereits bis zum 24. Juli, und doch liegt ein direktes Lebenszeichen von ihnen immer noch nicht vor. Wenn auch hier und da das Vertrauen in diese Nachrichten zu wachsen beginnt, so muß doch daran festgehalten werden, daß auf sie so lange kein Verlaß sein darf, bis nicht eigenhändige Mitteilungen der Befehlshaber vorliegen.

Si-hung-Tschang erzählt.

Die fremden Gesandten seien schon auf dem Wege nach Tientsin, wo sie am Sonntag eintreffen sollen. Gento sagt er, daß Prinz Tuan getötet worden sei. Die Vorgesetzten in letzter Zeit in zwei Parteien geteilt gewesen. Die eine wollte die Mandchus niederwerfen und die Ming-Dynastie wieder aufrichten, die andere trat für Tuan ein. In einem verwerflichen Kampfe außerhalb der städtischen Thore der Stadt bei der Fartel Tuans geschlagen worden und Tuan selbst gefallen (Wenn der alte Ku nur nicht läge!).

Die Chinesen als Depeschenfänger.

Es soll die Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, eine Fälschung sein. Das Staatsdepartement in Newyork befiel den absoluten Beweis, daß die betr. Depesche von Cheng und Quansichtla diktiert worden sei. Unsere Leser werden sich erinnern, daß es sich um dieselbe Depesche handelt, die dem Präsidenten McKinley und dem Staatssekretär Hay Veranlassung zu ihrer gemeinsamen chinesischenfreundlichen Antwort auf das Vermittlungsgeheiß des Kaisers von China gab.

Gleichwohl setzen die Mandarinen, der alte ephrige Wihung-Tschang an der Spitze, ihre Nachrichtenfabrikation munter fort. An Unverfrorenheit übertrifft sie eben dieser Wihung-Tschang, wenn die „Newyork Tribune“ recht berichtet ist, die eine Depesche aus Schanghai vom 27. Juli veröffentlicht, welche folgendermaßen lautet: „Peking berichtet: Gesandten leben, ihre Sicherheit gewährleistet. Einzug verbündeten Streitkräfte Peking unternommen.“

Admiral Seymour's Gesandten.

am dem Yangtschi hat die Mandarinen in Verstärkung verlegt. Besonders die Wihung-Tschang ist von Schreden erfüllt. Er hat auch eine Depesche von Prinz Tuan empfangen, worin dieser ihn beschuldigt, in eigenem Interesse zu intrigieren unter Mißbrauch des Namens der Kaiserin, während die oberste Gewalt in Peking Tuan allein inne habe. Nach anderen Meldungen soll Prinz Tuan tot sein.

Admiral Nemy hat der amerikanischen Regierung gemeldet, daß die Verbündeten jetzt 28000 Mann in Tientsin haben, daß sie aber nach seiner Ansicht nicht ausreichen, um den Krieg auf Peking zu bestimmen. Seine Depesche soll ferner einige Differenzen zwischen den Verbündeten melden und bestätigen, daß sie sich nicht über das Oberkommando einigen können.

„Ja, aber ich sehe nicht ein, weshalb ich Interesse für die Fremden nehmen soll.“

„Ich möchte es um Jireimilch, Heloise“, gab ihr Besucher zur Antwort. „Da Sie Ihre früheren Freunde nicht mehr sehen wollen, so gehen Sie wenigstens zu dieser jungen Frau. Sie thun damit auch ein gutes Werk, sie feint hier noch steter, und Ihr Mann ist beinahe immer abwesend, aber Ihnen selbst wird es besonders wohl thun, denn selbst das stärkste Hirn kann einem Weibe, wie Sie es führen, auf die Dauer nicht widerstehen.“

„Ruhe nachdem er fort war, dachte die Gräfin über die Worte ihres Freundes nach. Sie hatte keinen Vorstoß geringfügig verworfen. Der Gedanke allein, daß sie ihre Abwendung aufgeben und einen Besuch abgeben sollte, kam ihr im Anfangs als etwas Unerbötliches vor; aber je mehr sie darüber nachdachte, um so mehr fand sie, daß viel Nachsicht in seinem Worte verborgen lag. Ihr Hirn würde allmählich von der herrlicheren Lust des einen Gedanken, der sie Tag und Nacht verfolgte, erdrückt werden. Der Kaiser kamnte den Hof, den sie gegen ihn hegte, und so lange sie sich vollständig abgewandt hielt, würde er auf seiner Hut sein und sie zu jeder ansichtslosen That im Staate für sich halten. Wer hätte ihr dafür, daß diese ihr nicht schließlich fomet bringen würde, ihre Hand zu erheben, wenn sie diese einmal erhob, um sein Bedenklid zu zerstreuen? Was sie daher Rebowski's Bitte nach und mischte sich allmählich wieder unter die Leute?

„Gewiß Abenteuer, die danach trachten, sich in den Besitz unserer ältesten Familienbesitzungen zu setzen! Es wundern mich durchaus nicht, an Schlagscheldern findet man stets Raubvögel.“

„Ich glaube, daß Ihr Kummer Sie auch diesmal allzu düster erscheinen läßt. Der neue Eigentümer ist ein Bankier, ein gewisser Cap Robos, der selbst auch Geschäfte betreibt, aber überall nach einem geeigneten klimatischen Aufenthaltsort für seine junge, französische Frau sucht. Er verweilt bereits alle möglichen Luftkurorte, die nicht allzuweit von Athen sind, bis man ihm schließlich diesen Teil unseres Landes anempfiehlt; und ich muß gestehen, daß die Dolmen ein entzückendes Plätzchen für einen schwächlichen Körper sind. Bedenken Sie, die Dolmen sind rings umher rauchen Winden geschützt.“

hören. — „Daily Graphic“ und „Daily Chronicle“ greifen des Kaisers Rede heftig an. Sie meinen, solche Reden riefen viel Schaden an; umgekehrt preist sie „Daily Telegraph“ und meint, ihr Dornern werde die Chinesen heftiger beunruhigen, als die janzereitern Erklärungen von anderer Seite. Andere Blätter schweigen oder drücken die Hoffnung aus, die Rede sei falsch berichtet worden.

Das türkische Blatt „Terjiman Hakikat“ bespricht das Vorgehen der Chinesen als eine Grausamkeit und sagt: Wir halten es für unsere Pflicht, die Gefühle der Osmanen über die Vorgänge in China auszudrücken. Die Osmanen haben stets die tiefste Entschlossenheit über alles gezeigt, was der Zivilisation schädlich ist. Wir billigen die zivilisatorische Aktion der europäischen Mächte im äußersten Osten und erklären laut, daß wir als zivilisierte Volk wünschen, daß die Sade der Zivilisation über die furchtbare Barbarei triumphiere möge.

In der Provinz Jehschih.

wurden 18 Missionare niedergemetzelt. Die englische Baptistenmission aus Kiangsi meldet, die Christen von Schenli und viele Missionäre seien niedergemetzelt. Hülfe wäre dringend nötig.

In Stärke von ca. 10000 Mann haben die Chinesen nördlich von Keitsang eine besitzige Stellung eingenommen. Sie werden baldmöglichst russische Besatzung beabzichten.

Kampf in der Mandchurie.

General Gorojedo meldet aus Chabarowsk am 23. Juli, er habe die 200 Mann stark Salome des Generals Schachron den Posten Kauschi am linken Ufer des Sungari. Der Dampfer „Gajman“ eröffnete das Feuer gegen die Wälle. Die Chinesen verteidigten diese mit unregelmäßigem Schießen und schoß später gegen Norden. Die Truppen des Generals Alerejev wurden drei Meilen nördlicher ausgehoben. In den Ermalten fand man einige Gewehre und eine Menge Panzere und Dokumente. Die Wälle des Forts Kauschi wurden zerstört, die Banten ebenfalls. Die Besieger des Fortes Kauschi übernahm Kauschi. Von einem zu dem Dampfer „Odesa“ gehörenden Boot wurde alles Eigentum geraubt. Die Chinesen hoben von Kauschi in der Richtung auf Schanin. Eine Kofakenabteilung wurde entsandt, um das Dorf Goben zu entwaffnen, sie fand jedoch das Dorf leer. Die Stadt Kiam steht in Flammen. Die dortigen chinesischen Stellungen wurden mit Geschützen und Infanterie besetzt.

General Juwan telegraphiert aus Tschifeng am 26. Juli: Der Konflikt in Kauschi meldet, der Sicherheit wegen gehe die Post im chinesischen Gebiete nur am Tage. Die Beziehungen zu den Chinesen seien zufriedenstellend. In Suibu herrsche mehr Unruhe, als in Kauschi. Den Kauschi wurde befohlen, sich am Fluß zu sammeln. Die Kammanden von Barialinsk sind kriegsfertig ausgerückt.

Die Nachrichten- und Telegraphen-Gesellschaften des Deutschen Zollvereins.

hat Bema bereits verlassen, nachdem zwei Mitglieder derselben, Wessler Gohm und ein Ingenieur die Ausreise schon früher angetreten hatten, um das nötige Arbeitspersonal in Perm, Colombo und Singapore anzu-

werden. Die Expedition beschäftigt die Untersuchung der militärischen Expedition des Deutschen Reiches in Bezug auf Nachrichten- und Telegraphenwesen. Sie ist versehen mit Telegraphen, Radien, Helographen, Marconi-Apparaten, Telefon-Apparaten, Nachrichtenwerfer, Automobilen zu Versuchszwecken, Mikroskop der Deutschen Biograph und Mikroskop-Gesellschaft, Fahrradern usw.

Zu den Ausrichtungen der schiffartigen Expedition gehören auch Einrichtungen für Nötenfragen zur Unterstützung von Schiffwunden und Knochenverletzungen. Der Königswagen besteht aus einem Vorder- und einem Hinterrad, die prognostisch verbunden sind. Der erstere enthält die Nöten-Röhren und anderen Zubehör. Auf dem letzteren befindet sich ein dreifacher Benzinmotor, welcher eine kleine Dynamo treibt. Der ebenfalls auf dem Wagen stehende Instruktor und die dazu gehörige Schalltafel können abgehoben und in das Quartier gebracht werden, während Motor und Dynamo auf dem Wagen verbleiben und also nicht in das Quartier geschafft werden müssen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen sind bis jetzt von Deutschen: 3 Offiziere und 30 Mann und 180 Mann, darunter 9 Offiziere, verewundet worden. Dazu kommen noch die Vermissten 264 Offiziere und Mannschaften.

Die Subskription in Paris für die Ausrichtung eines schiffartigen Ambulanzkorps hat bereits die Summe von 150.000 Franc ergeben. Wie dem „Central-Venus“-Korrespondenten in Schanghai amtlich mitgeteilt wurde, beabsichtigen die Provinzen der Yangtse-Region vor allem auf der Erfüllung ihrer Verbindungen von Seiten der Mächte, bevor sie die Garantie für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Provinzen übernehmen wollen. Erhielt: sollte mit den Mächten ein Friedensvertrag geschlossen werden, so darf in diesem Vertrag von einer Aufstellung Chinas nicht die Rede sein. Zweitens muß die Person der Kaiserin-Witwe als unverletzlich betrachtet werden.

Kolonien.

In Tintau erscheint seit 15. Juli ein amtliches Berichtsblatt, das von deutscher Druckerei in Schanghai verlegt wird.

Die Bildungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika hat nach ihrem Bericht über das Jahr 1899 ein Darlehen von 14.875 Mark zu 5% Zinsen, die Darlehen wurden zum Preise von 1.500 bis 2.000 Mark für den Verkauf abgegeben. Die Darlehen „Hoffnung“ und „Amerigo“ entstanden sehr gut, sie betragen 2.144 Mark, 466 Stück Rindvieh, 625 Schafe, 71 Schweine und 60 Stiegen. Die Gesellschaft bietet neubelebte jungen Landwirten, die sich ansiedeln wollen, Gelegenheit, gegen Erstattung der Verpflegungsgelder sich sechs Monate lang auf die Farmen einzustellen. — Südwestafrikanische Museen und Anlagen aus der Großstadt haben sich außerordentlich reich an Zierpflanzen, jedoch man daraus ohne besondere Schwierigkeiten Zierpflanzen, Rosen, Pfingst, etc. — Südwestafrika erklärt, seine Untersuchungen hätten sich auf die Lebensfrage gebracht, daß die Bewohner in Deutsch-Südwestafrika, abgesehen von Wasser und Vieh, nicht für Dornen auf diese Pflanzen fügen können.

Das Muster einer Ehrenverklärung.
Die in Tropna (Oesterreich-Schlesien) erscheinende „Silesia“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Anlässlich der im Monat Juni 1900 in Jüdisch vorgenommene Meinungsäußerung ist...

ten habe ich Gefertigter Karl Josef, Ratsmitglied und Fahrabgänger und Hausbesitzer in Jüdisch, in meiner blühenden Witwe über die totale Niederlage der christlich-sozialen Partei über Herrn Stefan Heiß, Privatisten in Jüdisch, das Gerücht verbreitet, „er habe, während er Bürgermeister in Jüdisch war, einen Knaben in einem Schmelzofen geperrt und vergessen, den Knaben wieder herauszulassen, so daß derselbe von den Werten aufgefressen worden sei, infolge dessen habe Herr Heiß sofort auf seine Stelle als Bürgermeister verzichten müssen. Ich gestehe ein, daß ich zu dieser Behauptung nicht den geringsten Grund hatte, daß die ganze eben erwähnte Geschichte auf einer hochfahrenden, niederträchtigen Erfindung von meiner Seite beruht, und leiste dem Herrn Stefan Heiß, der mir als in jeder Hinsicht hochachtbarer Mann bekannt ist, hiermit öffentlich Abbitte. Schließlich spreche ich dem Herrn Stefan Heiß dafür, daß er auf mein nicht fälliges Witten von der gerichtlichen Verfolgung abgesehen ist, meinen innigen Dank aus und verpönde hiermit mein Ehrenwort dafür, daß ich es unterlassen werde, jemals gegen Herrn Heiß wieder etwas Ehrenrühriges vorzubringen. Karl Josef.

Gerichtshalle.

Ein beliebtes Mittel der Verkommenen, sich einen sorglosen Unterhalt im Gefängnis zu verschaffen, hat der Dreigespieler Paul Bienenbach, der wegen Raubschleichung vor der hiesigen Gerichtshalle des Landgerichts in Berlin, zum dritten Male zur Anwendung gebracht. Der Angeklagte verleiht zwei Jahre Gefängnis wegen belästigenden Benehmen, das er sofort wiederholte, nachdem er sich wieder an seinen Fuß beband. Der Staatsanwalt wollte ihn wieder auf zwei Jahre im Gefängnis schicken. Der Gerichtshof wollte dem Angeklagten aber nicht den Gefängnis thun, ihn auf so lange Zeit zu verurteilen, sondern beließ es bei einem Jahre Gefängnis.

Aus aller Welt.

Heber Böln ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelstich nach, welches beträchtlichen Schaden anrichtete. Dächer wurden abgedeckt und Dämme entzweigt, auch einige Personen kamen zu Schaden.

Ein **Motorfahrzeug** kollidierte im Hamburger Hafen an der Rainauer. Die Maschine wurde beschädigt, der Befahrer explodiert und das Fahrzeug geriet in Brand. Der herbeilebenden Feuerwehre gelang die Löschung. Die Benennung blieb unklar.

Erhängen wurde in Dargitz der Rationier-Angestellte bei einer Schießübung auf dem Schießplatz zu Westfälische. Angestellte, der an der Schießübung teilnahm, hatte das Schießgerät unachtsam gelassen und war hinter der Schießvorrichtung, als ein Unteroffizier einen Gemehrschuß abfeuerte, der Angestellte tödete. Der Schütze ist schuldig an dem Unglück.

Ein **schreckliches Verbrechen** wurde bei Erfurt an der Marbacher Chaussee an einem 13-jährigen Mädchen verübt. Ein des Weges kommandierender Mann stürzte sich auf die Verworfene, handte ihre Hände am dem Rücken zusammen und schlepte das sich energisch sträubende Mädchen in das Feld. Der Mann über warigte kein Opfer und verlegte ihm einen zum Glück nicht lebensgefährlichen Messerstich in den Unterleib. Der mutmaßliche Verbrecher ist bereits verhaftet.

stündigt ist. Es ist doch sicher ein ganz unerwarteter.

Frau Capa Rodos, die trotz des leidenden Aussehens wirklich eine echte orientalische Schönheit war, erhob den Kopf in einer plötzlichen Aufwallung ihrer Neugier und fragte rathlos.

Der Kaiser vielleischt?
Der Herr brachte in Laeden aus; aber es blieb dabei hoch ein Ausdruck zurück, der deutlich sagte, daß er in seinem Innern diese Frage gar nicht für so lächerlich halte.

„Nein, nein, es ist nur eine Dame, die mich meinen wird, die Gräfin Witwe Karolais; an und für sich ist ihr Besuch schon von großer Bedeutung, denn sie gehört zum allerhöchsten Adel des Landes, und wenn sie ihre Abwesenheit aufgiebt, um uns zu besuchen, kann ich es der deutliche Bemerkung, daß diesen Punkt so folgen Grundbestimmern doch daran gelegen ist, einmal neue Gesichter in ihrer Mitte zu begrüßen. Ich habe das immer schon gegofft; denke mir, wie langweilig es sein muß, sich Jahr aus Jahr ein immer mit denselben Leuten zu befinden. Jetzt, wo Gräfin Karolais die Bahn bricht, folgen alle anderen von selbst, und wirst Du hier noch ganz angenehme Tage verbringen.“

„Ich verabscheue das Kamden, das weist Du“, erwiderte sie trocken.

„Und Du sollst auch nur vorübergehend hier bleiben“, fuhr der Bankier trübend fort, „als eine muntere Frau, die Du in Deinen Tagen doch immer bist, Kaptsale, halt Du Dich hartnäckig gefügt, und Dank dieser Nachsichtigkeit von Deiner Seite, werde ich im

Große Gewitterschäden sind im Bezirk Bromberg vorgekommen. In der Gegend von Strome sind vier große Brände, bei Argentan drei Brände vorgekommen; weitere Schadenmeldungen sind noch zu erwarten.

Der **Professor** der Technischen Hochschule in Aachen, Duerre folgte im Abendhospizium Müllrich-Wachen betäubt, verumdet und seiner Baarschaft beraubt worden sein. Der Mörder ist unbekannt.

In **Leke** ist die Wollspinnerei von Theodor Meyerhof in letzter Nacht niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 500.000 Rubel, es soll Brandstiftung vorliegen.

Ein **schrecklicher** vulkanischer Ausbruch des Kama in Japan fand vor kurzem statt und zerstörte eine große Schmelzfabrik vollständig. Die ist vollkommen von Erdboden verschwunden. An ihrer Stelle hat sich ein Krater gebildet, der noch immer Feuer speit. Von den Angestellten sind nur zwanzig entkommen, alle andern sind eines schrecklichen Todes gestorben. Die Lava bedeckt ein sehr großes Stück Land, noch eine deutliche Menge von den Kratern entseht, liegt sie 1/2 Meile hoch. Die Hitze in der Nähe des Kraters ist ungeheuer und macht jegliche Untersuchung unmöglich. Auch den heißen Quellen sind mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen. Vor einigen Jahren ritzelte der Ausbruch eines anderen Vulkanes des Berges Banabasi in demselben Gebiete eine ungeheure Verwüstung weit und breit an.

Kunst und Wissenschaft.

Die Vererbung. Bei der jetzigen Rollen- und nicht der weiteren Beachtung. Den Zor als Brennstoff und zur Gasabgabe zu denken, ist heute besser, denn das man denken wieder will und schnell trocken, noch in ein kleines Dölkchen pressen konnte. Zor hält ca. 75 Proc. Wasser, die er auch dem Zerkochen saum verliert. Um diesen Lebenslauf zu vermeiden, soll der Zor in Brot vermischt und die Butter getrennt werden. Die Masse trocknet und wird schnell hart, der Zor liefert so eine ausgezeichnete Polsterolie. Die Zorölolie kann vielleicht für elektrische Oefen und Galvanisierfabrikation brauchbar werden. Bei der Destillation entsteht Säure, Petroleum, Ammoniak und ein klar leuchtendes Gas. Der leger, kondensierte Zor hat nur 2/32 Pro. Wasser, die die rechte Rohöl- oder Petroleumöl, er entwickelt keinen Rauch. Gemischt mit Benzolöl oder Holz eignet sich dieser Zor zu Schmelzgeräten. Dieser Prozess der Zerkochung wird in Dintaria (Kanada) industriell ausgeführt. Der Zor kommt in guten Cylindern von 8 mal 6 cm in der Hand, gibt bei Zerkochung 99,25 Pro. Wärme von Steinölöl, welches nur etwas schwächer. Die Behandlung kostet pro eine Tonne ca. 2,50 M.

Verminliches.

Die Marine-Verwaltung sucht Werftarbeiter für Tintau. In einem Anschlag auf der Kaiserlichen Werft wird den Auswanderungswilligen folgendes angeboten: Arbeiter: 1. ein Tagelohn, das dem höchsten Verdienst in der Heimat etwa gleichkommt, jedoch darf der tägliche Arbeitslohn 4000 M. jährlich nicht übersteigen. Dieser Lohn ist von Eintreffen in Tintau bis zur Eingehung zwecks Rückkehr in die Heimat zu zahlen. Während der Hinreise nach Tintau und der Rückreise wird der heimatische Tagelohn bezahlt. 2. Auf der Hin- und Rückreise freie Fahrt, freie Verpflegung und 1 Mark pro Tag Transportgeld. 3. Ein einmaliges Ausreisungsgeld von 200 M. Die Werftarbeiter erhalten außer einem Ausreisungsgeld...

gelbe von 400 M. 5 M. Dringulage innerhalb und 750 M. außerhalb Tintau.

Der **Neger** als **Schnapphahn**. Aus Paris wird uns geschrieben: Zwei Handelsangehülfe, Guisao M... und Georges C... waren dieser Tage auf dem Boulevard von zwei Negertinnen angegriffen, welche sie in ein Hotel folgten. In dem einen Hotelzimmer jag das eine der Negertinnen plötzlich einen Revolver hervor, richtete ihn auf Guisao und sagte auf englisch: „Ich bin eine anständige Frau; du hast mich kompromittiert, gib mir Geld, oder ich töte dich.“ Die andere Negertin hatte inzwischen Georges denselben Vorfall gemacht. Die beiden jungen Männer entflohen die Negertinnen in diesem Augenblicke tauchte ein Neger auf. „Nur mordet meine Frau und meine Schwägerin“, sagte er, „ich werde Euch töten.“ Sprach's und jag ebenfalls einen Revolver hervor. Die jungen Leute entflohen sich jetzt, ihr Geld herzugeben. „Das ist für die Ehre meiner Frau“, sagte der Neger, indem er das Geld einsteckte. „Jetzt muß ich eben so viel für die Ehre meiner Schwägerin haben.“ Guisao M... erbot sich, ihn in seinem Wasser zu führen, der die verlangte Summe zahlen würde. Einen Augenblick sahen der Neger nach, dann war er mit dem Vorfall einverstanden. Er ging mit Guisao auf die Straße und war bald darauf verhaftet. Guisao befreite dann mit Hilfe der Polizei seinen Freund Georges, der drei Stunden im Hotel eingesperrt war. Der Neger und die Negertinnen heißen James Smith Brandt, Marie Jones und Josephine Whitton, und sind amerikanische Unterthanen. Man sieht noch zwei andere Neger und eine Negertin die daselbst am Spiel getrieben haben sollen. Die drei Mädchen scheinen seit der Eröffnung der Ausstellungen zahlreiche Gemälde gefertigt zu haben. Um einen Sankel zu verdienen, verzierten die meisten der Opfer auf eine gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der gefährlichen Hartigen.

„Der deutsche Gesandte erkrankt!“
Auf Chinas Gelde kam dumpf und bang ein Geschäftlicher Kunde erfüllender Klänge. Querst nur rann ein lautes Geräusch. Den Schreien kam nach jedes Gefühl: „Der deutsche Gesandte erkrankt!“
Nicht fassbar schien schon's jenseits deutschen Mann, Und umgahnt hielt jeder den Atem an. Der Kaiser schreut Deutschland in kanger Reim. Es kann, es darf nicht die Wahrheit sein: „Der deutsche Gesandte erkrankt!“
Doch mählich verberstet die Kunde sich, Die Ungewöhnliche, die quakend, wieg, Die Bekümmung bringt der verändernde Draht, Geht ist eine blutige Saue: „Der deutsche Gesandte erkrankt!“
Da weicht der ansehnliche, lärmende Mann, Und jeder steht es dem andern an. Der Kaiser heult mützig und kühnlich es aus: — Und „Rache!“ schallt es von Haus zu Haus: „Germania rächt ihre Ränder!“
Nad weniger Tage verflüchtigen Zeit, — Des Kaisers Befehl kam verheißt ist — Racht hat ein furchtlich Bescheidener aus Meer, Dieß „Hohdampfs vorwärts!“ mählichst einzieht: „Germania rächt ihre Ränder!“
So ellet dahin, ihr Banner von Stahl, Und setet im Osten ein warnendes Mal! Doch angestrichelt durch den Bescheidener, Und brüllt es mit eigener Sprache Ruch: „Germania rächt ihre Ränder!“
Gwin Steller, cand. phil.

„Vielleicht lächelt mich das Glück an, als ich hoffen darf. Und in jedem Fall wird Du hier Hoffnungen finden. Ich verpönde Dir auch in nicht allzu langer Zeit einen anderen Besuch wie den heutigen... den des Kaisers in Person.“
Die Augen der jungen Frau begannen zu glänzen, sie schloß die Arme um den Hals ihres Vammes und rief aus: „Oh! Jamos, ich habe dich wahrhaftig lieb.“ Du bist größer noch, als ich bereits glaubte!“
9. Teil.
Bentruer.
„Sie sehen wirklich sehr lebend aus“, sagte Gräfin Karolais, nachdem sie die erste Begrüßung der Bewohner der Dolmen erwiderte und neben der jungen Griechin Platz genommen hatte. „Ich hoffe, daß die Bergluft hier Sie herstellen wird.“
Welche Anfringung folgte es ihr nicht, so ungeschickliche Bemerkungen zu äußern und ihre Gedanken vom dem einen Punkt, der sie unangenehm beschäftigte, abzuwenden und Interesse für andere zu zeigen, deren Glück oder Leid ihr gleichgültig war. Und dennoch mußte es geschehen, sie erkannte dies vollkommen, und sie war eine solche Meisterin in den Umgangswesen, daß sie von ihren Gedanken nicht durchdröhren ließ; und selbst nicht bei den Menschenkenntnis geübten Augen.
„Ja, ich verlange so sehr nach etwas besserer Gesundheit“, antwortete Frau Capa Rodos, „und mein Mann erwartet die besten Erfolge von einem Aufenthalt in dieser Gegend.“ (Fortsetzung folgt.)

Fürstin und Märtyrerin.

Roman von L. Stralens.

Autorisierte Uebersetzung von G. Kap.

Ihr Feind konnte dann glauben, daß ihr Schmerz nachließ, und sie anfrage, ihm zu verzeihen und zu vergessen, welches Leid er ihr einst zugefügt hatte.

„Ja, ich werde gehen“, schloß sie ihre Betrachtungen, „wenn es mich auch schwer fällt; es muß sein!“

Am folgenden Tage kam der Herr Capa Rodos mit bestem Gesichte in das Boudoir seiner Frau, die auf einem Sopha lag und las und nicht einmal den Wid' erhob, als sie seine nächsten Schritte hörte.

„Gute Neuigkeiten, Kaptsale!“ rief er lachend. „Du wirst dich nun hier bald zu Hause fühlen.“

„Dann muß sich noch Vieles ändern“, antwortete sie verdrießlich, „denn Du weißt ja nächste Woche nach Gredenland zurück, und ich habe noch mit keinem lebenden Wesen in dieser Gegend Bekanntschaft angeknüpft.“

Der Aufbringlichkeit kam man unferne Nachbarn nicht zehen, das ist allerdings wahr!“ fuhr der Bankier etwas verstimmt fort, „aber ich habe Dir immer vorausgesetzt, daß es so kommen würde. Je tiefer die Zeiten im August sind, um so herrlicher sind sie später. Das Du schließlich Bekanntschaft bekommen würdest, besorgte ich auch keinen Augenblick, aber ich muß gestehen, daß ich erkannt bin, aber den Besuch, der uns für heute ange-

stünde sein, bitten Kutzem unter zerrüttetes Vermögen wieder aufzubehalten.“

„Aber Verzeihen!“ warf die junge Frau baywiltig und lächelnd zum ersten Male, aber mit welcher Bitterkeit!

Jamos Capa Rodos mußte einen außerordentlich guten Humor besitzen oder in seinem Leben so erleidet worden sein, daß jede Verleumdung ihm fast heil, er blieb schneidend eben so guter Nature wie vorher und setzte sich seiner Frau gegenüber mit den Worten:

„Wenn ein Mann, wie ich, überzeugt ist, daß er reich werden wird, so kann er bereit sein seinem Vermögen sprechen, als ob er es schon in Händen hätte. Du kannst mir nicht widersprechen, daß es schon ganz nett war, wenn man ein so unbeendendes Kapitalien, wie das von uns beiden in so kurzer Zeit verzeihlich. Dann kam der Streich, der beinahe zwei Drittel unseres Geldes hinwegraffte; aber eigentlich kann man das kein Unglück nennen, denn in meiner Verarmung werde ich so lange an meine Mittel, um reich zu werden, denken, bis ich das Geheimnis endlich gefunden habe. Du hast mein treuer Bundesgenosse dabei sein wollen, und wilst dich darüber nicht zu beklagen haben. In zwei Jahre köstlicher Langeweile, welche Du hier verbringen wirst, sollen reichliche Lebensfrüchte tragen, so daß Du noch in der Mitte der Jugend eine Villa am Mitteländischen Meer und eine glänzende Wohnung in Paris besitzen wirst.“

„Aber ganze Jahre!“ widerholte die schöne Griechin, „und dann die ganze Zeit die Rolle einer Kranken spielen zu müssen!

Anzeigen.

Wegzugs halber ist in der Nähe der Fabrik eine schöne

Untermwohnung

sofort zu vermieten, ab 1. Oktober zu beziehen. Auskunft erteilt die Exped. d. Zig.

Eine einzelne Stube

ist zum 1. Septbr. ab 1. Okt. zu vermieten an einzelne Person bei

H. Wagner, Holzdorferstr.

Sofort gesucht ein

älteres, eheliches Mädchen

oder alleinlebende Frau bei hohem Lohn zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. Offerten an die Exped. d. Zig. erbeten.

Neue Rosen-Kartoffeln

à Pfund 5 Pfg.

Salatkartoffeln, grüne Bohnen

empfiehlt

W. Voigt's Nachf.

Neue

sauere Gurken

empfiehlt

Otto Riemann.

Neue

Vollheringe

empfiehlt

Otto Riemann.

Rohe Kaffee's,

per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mk.

frischgebrannte Kaffee's

empfiehlt

C. Geist.

Selbst gutgepflegten

Flaschenbiere,

wie:

Schultheiss Märzen,
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier

bringt zur geeigneten Abnahme in empfehlende Erinnerung.

Hermann Beck.

Feinste

Süssrahm-Margarine

empfiehlt

à Pfund 70 und 80 Pfg.
C. Geist.

Feinsten Gebirgs-

Himbeersaft

in Flaschen zu 40, 60 und 120 Pfg. sowie ausgewogen, empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Sopha's

in jeder Ausführung und Preislage,

Bettstellen

mit und ohne Matratze,

Rohr- und Polsterstühle,

sowie Koffer,

Herren- und Damen-Beisesseln

empfiehlt

Otto Fuhrmann,

Annaburg.

Bruchbänder

in allen Ausführungen empfiehlt billigst die Apotheke Annaburg.

„Gut Heil!“

Der Männer-Turn-Verein Annaburg

veranstaltet nächsten Sonntag, den 5. d. Mts. zum Besten seines Turnhallen-Saalfonds im Garten des Schwarzen Adlers sein diesjähriges

Sommerfest.

Programm.

1. Nachm. 3 Uhr: Auszug.
2. Um 4 Uhr: Aufmarsch (Stabübungen).
3. Morgenm. 6 Uhr findet ein Wettturnen der Zöglinge statt.
- 4a. Stabreigen. b. Reutenreigen.
- 5a. Kirturren.
6. Turnspiele.

Während des Turnens Concert.

Zur recht regen Theilnahme ladet alle Freunde und Gönner der Turnhalle ergebenst ein

Eintritt 25 Pfg. Der Opferwilligkeit sind keine Schranken gesetzt.

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

Kur- u. Badeanstalt

Annaburg, Mühlenstraße.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Dampf- und Wannenbäder,
Packungen, Massage

zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Ernst Kretschmer,

Naturheilkundiger
und ärztlich geprüfter Masseur.

Grosse

Baumaterialien- und Brennholz-Auktion.

Jeden Sonnabend Nachmittag von 4 Uhr ab findet bis auf Weiteres vor dem Musikgebäude des Institutes öffentliche Auktion statt. Zum Verkauf kommen:

Altes kerniges, tadellofes Bauholz, Dachlatten und Bretter aller Dimensionen, Thüren und Fenster vom kleinsten bis größten Format, eiserne Dachfenster, Kochmaschinen, eiserne Defen und Kachel-Defen, Dachziegel und Mauerziegel, behauene Sandsteine und Bruchsteine, Sandstein-Säulen, Säulen und Fliessen, Dachrinnen, Kalkrohre, Holztreppen und Brennholz, u. c.

Annaburg, den 17. Juli 1900.

W. Göhlsdorf,

Baumunternehmer.

Patria-Fahrräder

von der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen, elegante und stabile Arbeit, neueste Construction in Stangellager, leicht und sicher laufend, hält auf Lager und liefert zu billigsten Preisen

Annaburg.

Wilh. Grahl, Fahrradhandlung.

MAGGI

zum Würzen der Suppen

ist einzig in seiner Art, um jeder Schwachen Suppe, Bouillons, Saucen und Gemüsen augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.

Wenige Tropfen genügen!

In Flaschen von 65 Pfg. an zu haben bei:

Otto Riemann,

Annaburg • Mittelstraße.



Bringe mein reichhaltiges Lager in

Kinder-Burschen-Leinen

in jeder Größe und für jedes Alter passend, sowie

Herren-Stoffhosen

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Fischer,

Schneidermeister, Annaburg.

Backpulver

und Pudding-Pulver

per Packet mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg. empfiehlt

Max Bucke,

Den geehrten Einwohnern von Annaburg zur gefl. Kenntniss, daß ich

Mittelstrasse,

im Hause des Herrn Göhlsdorf einen Laden errichtet habe und empfehle alle Sorten

ff. Kuchen

in schmackhafter Waare.

Ihn geeigneten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Hedwig Maagk,

geb. Knisch.

Naturheilverein

Annaburg.

Unsere Fuß-Badeanstalt

ist täglich geöffnet und zwar von Morgens bis 12 Uhr Mittags für Herren; von 12 bis 5 Uhr Nachm. für Damen und von 5 Uhr an für Herren.

Der Vorstand.

Kinder-Waschanzüge

Joppen

Damen-Umhänge

Damen-Jaquettes

Kinder-Jaquettes

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen

Carl Quehl, Annaburg.

Zweite Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.

Ziehung 22. August d. dts. Tage zu Köln. 15000 Geldgewinne, wahlbar ohne Abzug.

1 a 125000 Mk.

1 a 75000 Mk.

1 a 50000 Mk.

1 a 25000 Mk.

1 a 10000 = 10000 Mk.

5 a 5000 = 25000 Mk.

5 a 2000 = 10000 Mk.

15 a 1000 = 15000 Mk.

20 a 500 = 10000 Mk.

50 a 200 = 10000 Mk.

100 a 100 = 10000 Mk.

300 a 50 = 15000 Mk.

1500 a 20 = 30000 Mk.

13000 a 10 = 130000 Mk.

Sieben-Loose 1 Ganzes 4 Mk.

Gebirgs. 1 Halbes 2 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. extra

empf. u. versendet nach und nachnahme der General-Vertrieb: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5

Telegr.-Adr.: Südkasseler. 1022.

Mohr'sche Margarine

Marke Mohra

à Pfund 80 Pfg.

Zu haben bei: Max Bucke.

Das Annaburger Logir- und

Gesellschaftshaus

empfiehlt seinen

kräftigen Mittagstisch

von à 30 Pfg. an.

Hermann Beck.

Postkarten liefert sauber und schnell die

Postdruckerei.

Militärische Kameradschaft.

Sonntag den 5. August

im Schwarzen Adler

Monats-Versammlung.

Näheres durch Circular. Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeck in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die fleischnhaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pf., für ansehnliche des Kreises Angehörige 15 Pf., Neulanten 20 Pf. Bei größeren Auflagen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Donnerstag, den 2. August 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Behufs Neubau von zwei massiven Brücken mit eisernen Oberbau von 6 m lichter Breite und 6,50 m Länge über den Mühlgraben (Neugraben) im Zuge der Holzsdorfer resp. Schweinitzer Straße sollen die für den Bau hierzu nöthigen Arbeiten und die zu Liefernden Materialien, getrennt in zwei Losen A und B, in öffentlicher Submission an Mindestfordernde vergeben werden.

A. Sämmtliche Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinarbeiten incl. Lieferung der nöthigen Materialien, event. auch Leptere allein.

B. Sämmtliche Eisenarbeiten incl. Montirung, Schloßer- und Anstreicharbeiten nach Maßgabe der Zeichnung und Anschlag.

Anschlag über sämtliche Arbeiten incl. Materialien nebst Zeichnung und Bedingungen liegen im Steuer-Büreau hier, während den Geschäftsstunden, zur Einsicht an. Offerten von qualifizierten Arbeitern sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

Offerte A: Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinarbeiten incl. Materiallieferung für den Brückenbau; Offerte B: Eisenarbeiten, Schloßer- und Anstreicharbeiten für den Brückenbau bis zum Terminstage an den Unterzeichneten portofrei einzuhandeln.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am **Montag, den 13. August, Vormittags 11 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten. Die Submittenten sind an ihre Gebote 14 Tage lang gebunden. Der Anschlag wird bis dahin vorbehalten.

Annaburg, den 31. Juli 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Neizkenlein.

Der Tod Königs Humbert von Italien.

Ganz Italien trauert um seinen ermordeten König, aber nicht Italien allein, die ganze Welt, und namentlich das verbündete deutsche Volk ist tief ergötzt und theilt den herben Schmerz und die Empörung über die fluchwürdige Hand, die sich wider einen der edelsten Fürsten erhob. Ein Herzog, edelstimmiger Monarch, das Herzogthum Savoyen, ein verbündetes italienisches Königreich, der Freund des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes ist einer frühen Waise zum Opfer gefallen. Deutschlands Trauer ist um so schmerzlicher, die Bestürzung um so größer, als König Humbert auch persönlich sich lebhaftester Sympathie in allen deutschen Volkstheilen erfreute. Als vor einem Jahrzehnt König Humbert nach der Thronbesteigung unseres Kaisers im Frühling 1889 mit seinem Sohne nach Berlin kam, da glückte seine Reise nach Deutschland einem Triumphzuge, und die Zuneigung des deutschen Volkes zu diesem Herrscher einer befreundeten Nation kam in stürmischer Begeisterung überall zum Ausdruck. Jetzt sieht das deutsche Volk tief trauernd an der Bahre des Monarchen, der in höchsten Ehren Manesalter durch Würdewahl gefallen ist, sich entrissen seiner Familie, seiner gesegneten Wirkksamkeit für Volk und Vaterland und der

allseitigen Anteilnahme und Förderung aller Kulturinteressen.

Es ist nicht das erste Mal, daß Mordverbrechen auf das Herz des Königs gezielt hat. Am 17. November 1878, als der König auf seiner Ludwigsreise durch Italien in Neapel einzugemacht, ein Koch, Passantante, ein Attentat auf ihn verübte, aber nur leicht. Die verräthliche Hand des Angelo Vespi hat ihn zum Tode getroffen.

König Humbert verstarb alsbald nach der Ankunft in der Villa Reale. Herzogin Elisabeth von der Savoyen, nunmehrige Königin am Todtenlager ihres Gemahls. Die herrlichen Leiberreste des Königs werden nach Rom überführt, um im Pantheon beigesetzt zu werden. Der bisherige Kronprinz, nunmehrige König Viktor Emmanuel III., befindet sich mit seiner Gemahlin auf einer Orientreise. Sie haben von der traurigen Nachricht in den griechischen Gewässern Kenntniß erhalten und sind sofort zurückgekehrt.

Der Würdener erklärte nach der Heimkehr, er heiße Octavio Vespi, geboren am 10. November 1869 in Brato und sei Schenkweser. Er habe vorher, er sei Anwalt und Komme von Amerika, wo er sich in Kantonen aufgehalten habe. Er habe keine Mißthatigen und beginne das Verbrechen aus Haß gegen die monarchischen Einrichtungen. Die Entführung der Volksmenge über die schändliche Mordthat war so groß, daß der Mörder von der Menge in Stücke gerissen worden wäre, wenn die Polizei nicht eingegriffen hätte.

König Humbert, Sohn des Königs Viktor Emmanuel, geboren am 14. März 1844, nahm als Kronprinz Antheil an den Kriegen 1859 und 1866, vermählte sich am 22. April 1868 mit Margherita, Tochter des Herzogs Ferdinand von Genoa, bahnte bei seinem Besuch am kaiserlichen Hofe zu Berlin 1872 das freundschaftliche Verhältnis zwischen der hochsozialen und freundschaftlichen Dynastie, sowie zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke an. Durch den Tod seines Vaters am 9. Januar 1878 wurde er König von Italien. Er regierte streng konstitutionell und gab nicht seiner Gemahlin den Hofe das Beispiel feiner Bildung und vornehmer oder Haltung. Er hat als Träger hoher hochherzigen Ideen und Bestrebungen seinen einzigen am 11. November 1869 geborenen Sohn Viktor Emmanuel, bisher Prinz von Neapel, hinterlassen.

Das Verbrechen, welches die ganze civilisierte Welt mit Entsetzen erfüllt, ist um so unerklärlicher, als der König in seinem Lande so außerordentlich geliebt war, und er sich in der ganzen Welt der Liebe aller Völkergemeinden zu Erben gehabt hat, die ihm über das Grab hinweg folgen wird.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser begab sich am Montag Nachmittag von Helgoland nach Bremen, wo die Begräbnis der mit der nach den deutschen Truppen anrückenden „Sardinia“ in feierlicher Weise stattfand. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Bismarck, sowie des Vertreters des Civil-Kabinetts entgegen. Der Kaiser kehrte die „Hohenzollern“ nach Helgoland zurück. Dienstag Vormittag begab sich der Kaiser wieder nach Bremerhaven. Der königliche Hof legt für den bevorstehenden König von Italien auf 3 Wochen Termin an Berlin. 31. Juli. 10 Uhr Vormittags Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend 10 Uhr im Alter von 56 Jahren auf Schloß Kolonaue bei Coburg an Herzlähmung gestorben. Herzog Alfred war bekanntlich ein Sohn der Königin von England.

— Große Aufregung herrscht in Paris über ein auf den Schah von Persien geplantes Attentat. Ein Polizei-Agent, der

Augezeuge des Vorganges war, erzählt: Als der Schah aus dem persischen Pavillon heraustrat, verließen zwei Personen, deren eine mit einem Dolch bewaffnet war, an den Schah herantraten. Als sie sich beugten, schloßen sie. Einer von ihnen wurde eingeholt und verhaftet. Er heißt Arma und gehört der persischen Theatergesellschaft an, die in der Ausstellung Vorstellung giebt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Nach einer in Berlin aus London eingetroffenen Meldung soll sich der Burenkommandant Prinsloo dem General Hunter mit 5000 Mann bedingungslos ergeben haben. (Z) Ein zweites Telegramm meldet, daß die Buren des englischen General Baden-Powell in Mafeking einschloßen. Die Buren sollen außerdem abstreich sein und harte Stellungen einnehmen.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Der hiesige Bürger-Schützenverein hielt am Montag in ansehnlicher Zahl die Einladung der Ritterburger Schützengilde zur Teilnahme an der 500-jährigen Jubelfeier Folge geleistet. Nach einem uns von freundschaftlicher Seite zugegangenen Feuilleton, welches von Raumangelegenheiten halber für heute zurückstellen mußten, hat die Feier einen schönen Verlauf genommen.

Annaburg. Aus Anlaß der Ernennung des Königs Humbert von Italien hat die Kaiserl. Oberpostdirektion die Postanstalten angewiesen, daß die Dienstgebäude bis auf Weiteres Halbnacht zu schlagen haben.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

Annaburg. Nächsten Sonntag beabsichtigt der hiesige Landwehr-Verein in Gemeinschaft mit den Landwehr-Vereinen Plamendorf und Borsau die 20-jährige Wälder der Schlachtage von Weisenburg und Borsau durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft zu feiern.

ungesund, unreines Obst bringt nicht in den Mund. — Was im Herbst soll gerathen, das muß im August braten. — Sind St. Lorenz und Barthel schön, ist guter Herbst vorauszuweisen. — Der Esel verißt nicht Barnabas, er foraget gern für's längste Gras. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so ruhet er nur theure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt, verleiht Wein von besser Art. — Bringt Hofmannes Sturmeswind, so ist Epheule uns gelind.

Herbersdorf. Die „St. f. d. St. Sch.“ schreibt: Bei dem Sängerkette in Jessen konnte es sich der hiesige Männergesangsverein nicht vertragen, der gaulischen Stadt zum Abschied ein „Lebensholz“ zu singen. Es wurde daher, als der Verein vom Schützenhaus zum Bahnhof zog, auf dem Markt Halt gemacht und bald ertönte in vollen Märdern das Lied: „Gute Nacht“. Da öffnete sich manch' Fensterlein, um den sanften Liden Einlaß zu gewähren, aber auch der Mund der hohen Polizei that sich auf und geot, nachdem kaum der erste Vers verklungen war, ein energisches Halt. Alle Vorstellungen halfen nichts und auch der Hinweis darauf, daß doch Sängerkette sei, wurde von dem pflichteifrigen Beamten nicht beachtet. So mußten die Sänger mit Groll im Herzen scheiden.

Wandorf bei Seyda, 27. Juli. Beim Wälden nach einem Gegenstand stach sich Gemeindevorsteher Senf hier am Mittwoch mit einer Hengabel das rechte Auge aus. Die Hengabel hatte in der Scheine in einer Ranje gesteckt und war von S. nicht bemerkt worden. Auf Anraten des Arztes, Dr. Worn-Seyda begab sich der Unglückliche in die Galleische Klinik.

Schmiedberg, 27. Juli. Die außerordentlich große Hitze hat gestern auch hier ein Opfer gefordert. Der in der Dittmar'schen Ziegelei beschäftigte 55 Jahre alte Heizer Deliglich erlitt am Nachmittage während seiner Arbeit einen Hitzschlag, der nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Der Verlorbene hinterläßt 4 zum Theil noch schulpflichtige Kinder.

Von Eichsfelde, 26. Juli. (Selbstmord aus Liebe zur Heimath.) Allgemeines Mitleid erregt der Tod eines seit mehreren Jahren in Zeinelsche angestellten Postbeamten, der als geborener Thüringer Wälder gern nach einem Ort im Thüringer Walde zurückverlegt werden wollte, aber mit seinen Gesuchen bei der Postbehörde keine Berücksichtigung fand. Hierüber tiefnichtig geworden, erhob sich der Beamte vor einigen Tagen in Hamburg auf der Altdreife aus einer Seilanstalt. Schon bei seiner Abreise hatte er sich Bekannten gegenüber gelüßert, er würde seinem Leben ein gewaltthames Ende bereiten, falls sein erneutes Gesuch wieder abschlägig beschieden werde; nach Zeinelsche legte er auf seinen Fall zurück. Seine Leiche ist in Hamburg durch Feuer beinaht worden.

Die Fiehung der Geld-Lotterie zur Erhaltung des Giedengedinges nicht immer näher und findet zu Köln a. Rh. bereits am 22. August und folgende Tage statt. Der Loosabtrag ist wieder ein sehr flotter, was in Anbetracht des guten Zwedes und der großen und vielen Gelbgebeude vorauszusetzen war. Wer sich daher nach zum amtlichen Preise in den Besitz dieser beliebten Loose (ein Ganzes kostet 4 Mark, ein Halbes 2 Mark) sehen will, dem ist außer Bezug von dem General-Vertrieb Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, oder bei den hiesigen bekannten Verkaufsstellen zu empfehlen.

